

INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE MÜNCHEN – BERLIN

**Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1977**

hrsg. im Auftrag des Auswärtigen Amtes vom Institut für Zeitgeschichte  
bearbeitet von Amit Das Gupta, Tim Geiger, Matthias Peter und Fabian Hilfrich  
unter der wissenschaftlichen Leitung von Ilse Dorothee Pautsch  
München: Oldenbourg 2008. LXXXV, 2 Bde, 1968 S.  
ISBN 978-3-486-58338-0, Ln., Euro 138,-

1977, im „Deutschen Herbst“, wurde der RAF-Terrorismus auch außenpolitisch zur zentralen Herausforderung der Bundesrepublik: Die Entführung des Arbeitgeberpräsidenten Schleyer und der Lufthansa-Maschine „Landshut“ nach Mogadischu erforderten ein umfassendes, hier erstmals aus amtlichen Quellen dokumentiertes Krisenmanagement. Die Übernahme eines nichtständigen Sitzes im UNO-Sicherheitsrat brachte Bonn neue Aufgaben auf globaler Ebene, insbesondere bei den Konflikten im südlichen Afrika. Im transatlantischen Verhältnis führten die Kontroverse um die Neutronenbombe, das Nuklearabkommen mit Brasilien sowie die Behandlung von Menschenrechtsfragen zu Irritationen gegenüber der neuen Carter-Administration. Auf den MBFR-Verhandlungen in Wien und der KSZE-Folgekonferenz in Belgrad wurden Wege aus der drohenden Stagnation im Ost-West-Verhältnis gesucht.

**Hinweis:** *Bestellungen richten Sie bitte direkt an den angegebenen Verlag oder Ihre Buchhandlung.*